



RED PEPPER

parteilich • kritisch • kommunal

Magazin der Jusos Essen

Mitglieder haben entschieden! Wie geht es nach dem Entscheid weiter?



In dieser Ausgabe:

Essen soll sicherer Hafen werden	.....	Seite 3
Gemeinsam gegen Rechtsterrorismus	.....	Seite 4
It's gonna take a lot to drag us from LaKo	.....	Seite 5
Die Mischung macht's	.....	Seite 6
Wie geht es nach dem Mitgliederentscheid weiter?	.....	Seite 8

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Leserinnen und Leser,

Da ist sie nun – die zweite Red Pepper des Jahres 2019.

Obwohl sich das Jahr 2019 so langsam dem Ende neigt, bleiben noch spannende Tage und Wochen vor uns. Nachdem sich die Genoss*Innen für Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans entschieden haben, werden wir schon zum kommenden Parteitag erkennen können, wo die Reise hingehen wird. Überall, ob in der Presse oder in kleinen Gesprächen, wurde von einer wichtigen Richtungswahl gesprochen. Warten wir also ab, ob der Neuanfang nun endlich beginnt.

Auch bei uns in Essen hat es einen wichtigen Entscheid gegeben. Oliver Kern wird im kommenden Jahr unser Oberbürgermeisterkandidat.

Manche von euch werden es vielleicht schon gesehen haben: unsere Jusos Essen Homepage ist endlich wieder online. Ihr findet sie unter www.jusosessen.de. Dort könnt ihr euch – zusätzlich zu

unserer Facebook-Seite – über unsere politische Arbeit informieren.

Des Weiteren informieren euch in dieser Ausgabe der Red Pepper Malwina, Rene, Patrick und ich über weitere aktuelle politische Themen.

Viel Spaß beim Lesen und

solidarische Grüße

Mark



Impressum

Unterbezirksvorstand der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD Essen
Severinstraße 44, 45127 Essen

Verantwortlich für den Inhalt:

Yvonne Hartig (V.i.S.d.P.), Geschäftsführerin • Severinstraße 44, 45127 Essen • (0201) 820230
Mark Brockmann (Redaktion), Öffentlichkeitsreferent

Essen soll sicherer Hafen werden! - Unsere Zusammenarbeit mit der Seebrücke Essen

Am 26. August folgte die neugegründete Seebrücke Essen unserer Einladung zur Ju-so-Sitzung ins Rathaus. Sie baten uns um Unterstützung, dass der Rat ihren Antrag, Essen zu einem sicheren Hafen zu machen, annimmt.

Einige Punkte im Antrag sind z.B., dass die Stadt sich dazu bereit erklären soll, geflüchtete Menschen, die in Seenot geraten, zusätzlich aufzunehmen, gegenüber der Bundesregierung für mehr sichere Fluchtruten zu plädieren, gegen Fluchtursachen vorzugehen und die Seenotrettung zu entkriminalisieren.

Als Jungsozialist*innen stehen wir natürlich solidarisch hinter all diesen Forderungen und unterstützen die Seebrücke.

Einerseits halfen wir der Seebrücke gerne bei Organisatorischem und übernahmen z.B. einen Tag der Aktionswochen, wo wir die Passant*innen vor der Marktkirche auf die Seebrücke aufmerksam machten und Unterschriften für eine Postkartenaktion sammelten. Die Postkarten sollen dem Oberbürgermeister zugeschickt werden und so zeigen, dass auch die Stadtgesellschaft hinter den Forderungen der Seebrücke steht.

Andererseits versuchen wir natürlich auch innerhalb der SPD unsere Mandatsträger*innen, den UB-Vorstand und besonders die Ratsfraktion von den Forderungen der Seebrücke zu überzeugen. Denn auch wenn der Oberbürgermeister sich bisher gegen die Annahme positioniert hat, hoffen wir,

dass unsere Ratsfraktion sich in der GroKo für die Seebrücke einsetzt und eine Mehrheit für den Antrag zusammenkommt.

*von Malwina Scheele
Beisitzerin im Vorstand der Jusos Essen*

Nach Halle: Gemeinsam gegen Rechtsterrorismus!



Als Reaktion auf den Anschlag in Halle am Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, durch einen Rechtsterroristen veranstaltete „Aufstehen gegen Rassismus Essen“ am Abend des 10. Oktober eine Kundgebung am Willy-Brandt-Platz.

In verschiedenen Ansprachen bekundeten die Bündispartner*Innen ihre Solidarität mit den Opfern des Anschlags. Für „Essen stellt sich quer“ las Max Adelman einen Brief seiner Cousine vor, die in Sachsen-Anhalt lebt und sich dort gegen Rechtsextremismus engagiert.

Als Vertreter der Jusos Essen hielt Oliver Kann eine Ansprache. Alle Redner machten deutlich: Der Angriff auf die Haller Synagoge war weder ein Alarmzeichen, noch eine Einzeltat, die uns nicht weiter kümmern müsse. Antisemitismus ist noch immer in der Gesellschaft verankert und es ist unsere Aufgabe, uns dem entgegenzustellen.

Im Anschluss liefen die Teilnehmer zur Alten Synagoge. Hier fand auf Initiative der Caritas Essen eine Gedenkminute statt. Nach der Schweigeminute sangen die Teilnehmer das israelische Volkslied „Hevenu Shalom Alechem“ („Wir wollen Frieden für alle“) auf hebräisch und deutsch und legten Kerzen und Blumen an der Treppe der Synagoge nieder. Mit dieser Geste endete die Veranstaltung. Der Antisemitismus wird allerdings nicht so schnell zu Ende gehen, weswegen auch wir die Hände nun nicht in den Schoß legen dürfen.

von Rene Kroop
Beisitzer im Vorstand der Jusos Essen

It's gonna take a lot to drag us away from LaKo - Bericht von der Landeskonferenz der NRW Jusos

Am ersten Oktoberwochenende fand die Landeskonferenz der NRWJusos statt. Das ist das höchste beschlussfassende Gremium der Jungsozialist*innen aus NRW.

Formal finden dort zum Beispiel alle zwei Jahre Wahlen für den Juso-Landesvorstand statt. Da diese Wahlen bereits im letzten Jahr durchgeführt wurden, stand der Fokus diesmal also auf inhaltliche Debatten.

Wir Jusos Essen haben uns auch mit zwei eigenen Debattenaufschlägen am Geschehen beteiligt. Zusammen mit den Unterbezirken Geksenkirchen, Bonn und Münster können wir uns über den Beschluss eines Antrages rund um das Thema Industriepolitik freuen. Darüber hinaus wurde auch der von unserem AK Feminismus erarbeitete Antrag auf der „LaKo“ beschlossen, der Prostitution und Feminismus beleuchtet.

Da Jesco Groschek als Mitglied des Landesvorstandes vorzeitig zurücktrat, wurde sein Platz dort frei. Unser Essener Genosse Yannik Scherf stellte sich an besagtem Wochenende zur Nachwahl zur Verfügung, und ist nach seiner Tätigkeit als bereits beratendes Mitglied nun fester Bestandteil des Landesvorstandes. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

Beglückwünschen konnten ihn neben den fünf anwesenden Delegierten aus Essen auch Isabel Razanica, die das Präsidium besetzte, und fünf Gäste aus unseren Reihen.

Am Samstagabend fand darüber hinaus die vom Juso-Kreisverband Olpe organisierte und reichlich mit Kaltgetränken versorgte Verbandsparty statt. Das von der Band Toto geschaffene Meisterwerk Africa erinnerte an eine weitere wenige Stunden zuvor kreierte Beschlusslage – und hielt dann niemanden mehr von der Tanzfläche fern.

*von Patrick Schüren
Beisitzer im Vorstand der Jusos Essen*

Die Mischung macht's - wie unsere Gesprächspodien weiblicher werden

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Essen kümmert sich um kommunalpolitische Themen aus Frauenperspektive – sowohl innerhalb als auch auch außerhalb der Partei. Wir setzen uns zum Beispiel seit Jahren für die Förderung von Frauen in der Politik ein und haben mit der SPD Essen ein Frauenförderkonzept beschlossen und realisiert. Wir stoßen gut und gerne unliebsame Diskussion an. So auch aktuell im Hinblick auf die Außendarstellung der Partei.

Denn wir haben festgestellt: Auch wenn wir als SPD stets den Anspruch erheben, als Volkspartei die gesamte Gesellschaft zu repräsentieren, so sprechen die Bilder von Veranstaltungen oft eine andere Sprache. Podiumsdiskussionen, Expertenrunden und Gesprächskreise finden mit einer zu geringen Beteiligung von Frauen statt. Oftmals sind auf den Podien und Veranstaltungsfotos sogar nur Männer zu finden.

In dieser Zusammensetzung zeigt sich offensichtlich wahrnehmbar, wie gut oder schlecht es um Gleichberechtigung steht. Sitzen auf einem Podium nur Männer, so zeigt sich eine klare Botschaft: Geschlechtergerechtigkeit hat hier keine Priorität. Hinzu kommt, dass in diesen Herrenrunden auch inhaltlich eine weibliche Perspektive fehlt, obwohl es sich bei den Veranstaltungen um Diskussionen handeln sollte, die schließlich von einer Bandbreite unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven leben.

Zumindest kommt es so an und wir denken,

wir sollten als SPD mit gutem Beispiel vorgehen und auch damit anderen Akteuren in Essen zeigen, wie es geht.

Uns ist bewusst, dass die Organisation paritätischer Podien oft eine Herausforderung darstellt. Wir finden aber, dass es unsere gemeinsame Aufgabe ist, gemeinsam daran zu arbeiten, diese Herausforderung anzunehmen und Strategien zu entwickeln, um Veranstaltungen geschlechtergerecht zu gestalten. Um rein männliche Podien zu vermeiden, haben wir folgende konkrete Vorschläge erarbeitet. Diese sollen als Selbstverpflichtung eine Hilfestellung sein, um Strukturen zu verändern und zukünftig den Weg hin zu paritätischen Podien zu bereiten.

Natürlich schlagen wir auch konkrete Empfehlungen vor. Zuvorderst gehört dazu Austausch und Information. Seiten wie www.speakerinnen.org können eine große Hilfe bei der Expertinnen-Suche sein. Außerdem: Wenn ihr in der Organisation einer Veranstaltung eingebunden seid, dann sorgt dafür, dass nicht nur eine Frau eingeladen wird, sondern sorgt dafür, dass es nicht zum Männerpodium kommt.

Die Strukturen machen es Frauen oft schwerer, an (Abend-) Veranstaltungen (Stichwort Kinderbetreuung) teilzunehmen. Seid also offen für alternative Uhrzeiten, bietet Kinderbetreuung an und sorgt für klare zeitlich begrenzte Abläufe. Wenn ihr zu einer Veranstaltung einladet, bei der nur Männer auf dem Podium sitzen oder ihr für

die Veranstaltung bei den Sozialen Netzwerken usw. Werbung macht, so weist darauf hin, dass die SPD mit der rein männlichen Besetzung nicht einverstanden ist. Weist auf die Möglichkeit hin, dass eine Frau einen Podiumsplatz bekommt, falls nachträglich eine zusagt. Wagt auch mal Symbolik: Stellt einen symbolischen leeren Stuhl auf das Podium und weist darauf hin, dass weibliche Positionen fehlen. Verändert die Strukturen und vor allem die Gesprächskultur, damit Frauen noch lieber als bisher ihre Freizeit und/oder Arbeitszeit opfern, um auf dem Podium zu sitzen. Wenn ihr in den Sozialen Netzwerken aktiv seid, so verbreitet einmal pro Woche nur Beiträge von Frauen, damit ihre Sichtbarkeit erhöht wird.

Wir hoffen, dass diese Vorschläge zum Nachdenken und Umsetzen anregen.

*von Julia Jankovic
Vorsitzende der AsF Essen*

Die Mitglieder haben entschieden - Wie geht es nach dem Entscheid weiter?

Wer hätte tatsächlich damit gerechnet? Nachdem der Mitgliederentscheid zur Wahl der neuen Bundesparteispitze nun zu Ende gegangen ist, wissen wir nun, was sich die Parteimitglieder wünschen.

Das Ergebnis zeigt deutlich, dass man auch parteintern nicht mit einem „Weiter so“ einverstanden ist. Auf dem kommenden Parteitag sollte es nur noch eine Formalie sein, dass Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans zur neuen Parteispitze gewählt werden.

Auch wenn ein vorzeitiges GroKo-Ende

aktuell eher unwahrscheinlich ist, hoffen wir, dass mit der neuen Parteispitze dennoch eine Evaluation der bisherigen Koalition stattfindet und ggf. nachverhandelt wird.

Wir Jusos Essen stehen daher voll hinter Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans. Es ist endlich Zeit für einen echten Neustart, bevor es zu spät ist.

von Mark Brockmann

Öffentlichkeitsreferent der Jusos Essen

Die nächste Red Pepper erscheint Anfang 2020!

Die Termine im Dezember 2019

09.12.19, 18:30 Uhr, Rathaus Essen

09.12.19, 19 Uhr, Rathaus Essen

11.12.19, 18:30 Uhr, Geschäftsstelle

SPD Essen

11.12.19, 19 Uhr, Geschäftsstelle SPD

12.12.19, 19 Uhr, Rathaus Essen

13.12.19, 19 Uhr, wird noch genannt

**13.12.19 - 14.12.19, Jugendherberge
Düsseldorf**

Frauen*Plenum

Sitzung der Jusos Essen

Frauen*Plenum

AK Feminismus

Neugründung AK Antifa

Jahresabschluss, Jusos Essen

Neumitgliederseminar und

Forum der NRW Jusos